

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 35 (1962)
Heft: 6

Rubrik: Die Funkhilfe berichtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärwissenschaftlichen Abteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich auch Vorlesungen über die Schiesslehre der Infanterie.

Von besonderem Interesse war auch ein Einblick in die Lehrpläne, die Dienstbefehle sowie in das Arbeitsprogramm der gegenwärtigen Schiessschule I/62, wie auch in das Arbeitsprogramm der Übungstruppe, das Zürcher Oberländer Füsiliert Bataillon 71. Es war zu erkennen, dass die jungen Offiziere, die zur Weiterausbildung zum Kompanie-Kommandanten vorgeschlagen sind, ein grosses und bis in die letzte Stunde voll ausgelastetes Pensum zu erfüllen haben, das im Wechsel von Theorie und praktischer Arbeit überlegt und sinnvoll auf ihre künftige Aufgabe als Truppenführer ausgerichtet ist. Auch den Truppenkörpern, die aus allen Heereseinheiten ihre WK-Pflicht als Übungstruppe in Walenstadt zu erfüllen haben, wartet ein sehr anstrengender, aber schöner und lehrreicher Dienst. Zudem verschafft dieses System der Zuteilung von Übungstruppen dem Schulkommandanten und seinen Mitarbeitern einen interessanten Einblick in den Ausbildungsstand und den Geist der Truppen aller Landesteile. Oberst i. Gst. Mathias Brunner wies darauf hin, dass die gute und das Kriegsgenügen erstrebende Arbeit, wie sie die Presseleute während zweier Kurstage in Walenstadt miterleben konnten, auch mit allen andern Truppenkörpern erreicht werden kann. Die Presse durfte die Gewissheit mitnehmen, in Walenstadt die höchste Stufe kriegsgenügender Ausbildung gesehen zu haben, denn mehr ist im Frieden bei Verwendung von Kriegsmitteln einfach nicht möglich. Diese Feststellung des Schulkommandanten bezieht sich aber nicht nur auf schweizerische Verhältnisse und Möglichkeiten, sondern ist als absolutes Niveau, das heisst auch verglichen mit der Ausbildung des Auslandes, zu werten.

Der Schulkommandant würdigte in seinen Ausführungen auch das gute Verhältnis mit der Bevölkerung und den Gemeinden, vor allem mit den Gemeinden in den Flumserbergen, die beispielhaft für viele andere Gemeinden unseres Landes die Notwendigkeit von genügenden Schiessplätzen für die Ausbildung unserer Armee einsehen und auch gewillt sind, im

Dienste der Landesverteidigung Opfer und Verzicht auf sich zu nehmen. Das kam auch in den Gesprächen mit den Gemeindebehörden zum Aus-

druck, die als interessierte Beobachter an den verschiedenen Demonstrationen teilnahmen.

H. A., Wallenstadt, Mai 1962



Die Funkhilfe berichtet

Suchaktion im Stockhorngebiet

Seit Sonntagnachmittag, den 13. Mai 1962, wurden 3 junge Männer aus Bern vermisst. Nach den Aussagen der Angehörigen haben sie eine Bergtour ins Stockhorngebiet gemacht. Die Rettungsstation Thun des SAC wurde in der Nacht vom Sonntag auf den Montag alarmiert. Auch die Funkhilfe wurde angefordert. Auf 0545 standen die 6 Funkgeräte mit Mannschaft zur

Verfügung. Die Suchaktion konnte am frühen Nachmittag abgebrochen werden. Die 3 Touristen wurden in der Aelpitalhütte lebend aufgefunden und zu Tal geleitet. Dank dem Fungeinsatz konnten die 5 Suchmannschaften, wovon 2 vom Simmental aufgestiegen waren, dirigiert werden, was für den Rettungsobmann eine grosse Erleichterung bedeutete. wt

Einsatzberichte der Funkhilfegruppe Engelberg

Montag, 23. April 1962, 15.30 Uhr, ersuchte das Feuerwehrkommando von Engelberg die Funkhilfegruppe von Engelberg um die Mithilfe bei den Löscharbeiten eines Waldbrandes. Ungefähr eine Wegstunde oberhalb des Dorfes Engelberg, im sog. Mühlewald, war Feuer ausgebrochen (Bodenbrand). Der Befehl lautete auf Erstellen der Funkverbindung vom Geräte-lokal der Feuerwehr Engelberg zur Brandstelle. Die erste Verbindung konnte um 15.45 Uhr aufgenommen werden. Um 17.35 Uhr waren die Löscharbeiten soweit fortgeschritten, dass die Verbindung wieder abgebrochen werden konnte. Es konnte wieder einmal der Beweis erbracht werden, wie nützlich und wertvoll der Funk in solchen Fällen ist.

Am Sonntag, 29. April, gegen Abend traf beim Obmann der Rettungsmannschaft Engelberg, Paul Gander, und auf dem Polizeiposten Engelberg die Meldung ein, dass im Gebiet Titlis-Engelberg der Skifahrer Röthig Klaus vermisst werde. Die Suchaktion nach dem Vermissten von Engelberg bis Trübsee in der Nacht vom Sonntag auf den Montag verlief ergebnislos. Am Montag startete nun eine Rettungsmannschaft von Engelberg und suchte das Gebiet von Trübsee bis Rotegg ab. Für diese Aktion wurde eine Funkverbindung hergestellt. Eine

zweite Mannschaft wurde in das Gebiet Hofad eingesetzt; auch hier wurde der Funk beigezogen. Die ersten Verbindungen wurden um 12 Uhr aufgenommen. Diese Bemühungen mussten jedoch um 16 Uhr wegen starken Schneetreibens und dichten Nebels abgebrochen werden. Am Dienstag, begab sich erneut eine Rettungsmannschaft ins Titlisgebiet. Auch dieser Versuch führte zu keinem Erfolg. Zudem beteiligte sich am Dienstag ein Helikopter der Schweiz. Rettungswacht. Am Mittwoch, setzte eine Rettungsmannschaft ihre Anstrengungen im Gebiet Hofad-Galtiberg fort. Da auch an diesem Tage erfolglos gesucht wurde und sich die Witterungsverhältnisse weiter verschlechterten (Neuschnee bis zu 50 cm), beschloss der Obmann der Rettungsmannschaft, die Suchaktionen bis auf weiteres abbrechen. Am ersten Tage wirkten vier, an den beiden folgenden Tagen je zwei Mitglieder der Funkhilfegruppe mit. Die Verbindungen funktionierten stets einwandfrei, und sie erwiesen sich besonders bei den misslichen Verhältnissen vom Montag als notwendig und nützlich. Such- und Rettungsaktionen bei Schneetreiben und Nebel wären ohne Funkverbindung kaum mehr denkbar.

Der Chef-Stellvertreter: Hans von Rotz

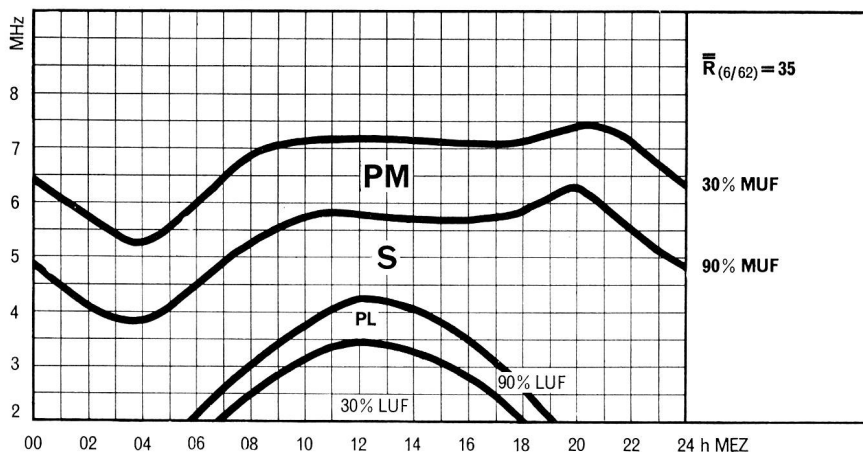
Ein neues Soldatenhaus

Auf dem Waffenplatz für Übermittlungstruppen in Bülach wurde ein neues Soldatenhaus eingeweiht. Bei seinem Bau hat die Militärkommission des Christlichen Vereins junger Männer neue Wege beschritten. Stand bei frühern Soldatenhäusern die Frage im Vordergrund, einen Ort der Beköstigung ohne Alkohol und des Aufenthalts ohne Konsumationszwang für den Soldaten zu schaffen, wurde das neue Haus in Bülach auf die verschiedenen Freizeitmöglichkeiten ausgerichtet. Das innert Jahresfrist erstellte Haus enthält neben dem Wirtschaftsraum mit Selbstbedienungsbuffet und moderner Küche ein geräumiges Schreib- und Lesezimmer mit Bibliothek, zwei grosse Spielräume mit mehreren Tischtennisanlagen und einem Tischfussballspiel und drei Mehrzweckzimmer für Gruppenzusammenkünfte, Besprechungen, zu stillem Studium und für musizierende Soldatengruppen sowie einen grossen Sitzplatz im Freien.

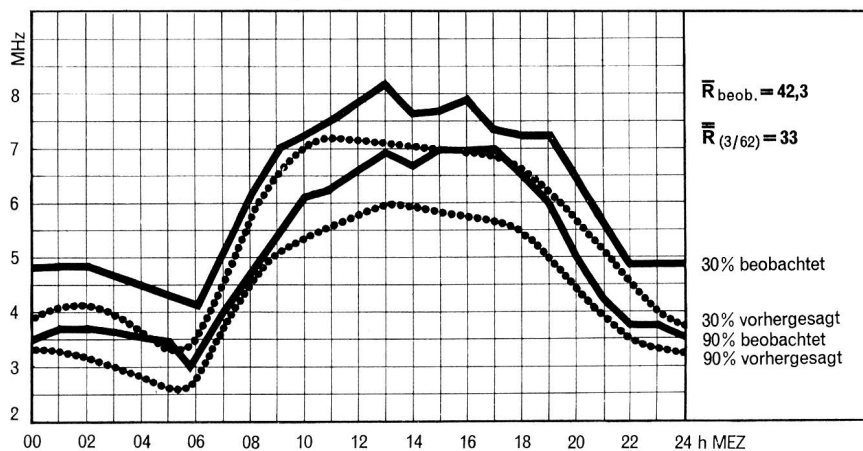
An der Einweihungsfeier, an der eine militärische Einheit mehrere Soldatenlieder sang, konnte der Präsident der Militärkommission der Christlichen Vereine junger Männer, Oberstleutnant A. Mathys, unter den Gästen den Waffenchef der Übermittlungstruppen, Oberstdivisionär Othmar Büttikofer, den Zürcher Militärdirektor Dr. Zumbühl, Kantonsratspräsident Gugerli und den Fürsorgechef der Armee, Oberst i. Gst. Steiner, begrüßen. Er erinnerte daran, dass die Christlichen Vereine junger Männer schon seit mehr als hundert Jahren einen besonderen Dienst für die Wehrmänner durchführen und dass ihre Militärkommission neben dem Bau und der Leitung verschiedener Soldatenhäuser die Truppe immer wieder mit Material, hauptsächlich Schreibpapier, Büchern und verschiedenen Schriften, versorgt hat.

Der bauleitende Architekt betonte die Absicht, dem jungen Soldaten ein Haus zu bauen, in dem er eine wohnliche Atmosphäre finde, und Feldprediger Hauptmann K. Scheitlin bezeichnete das Soldatenhaus als Beitrag zur geistigen Landesverteidigung und als Zeichen dafür, dass die christliche Gemeinde ihre jungen Glieder auch in den Militärdienst begleite; denn heute dürfe im Namen Jesu nicht nur gere-

MUF-Vorhersage für Juni 1962



MUF-Beobachtungen, März 1962



Bedeutung der Symbole

Wählt man für eine Verbindung auf Kurzwellen innerhalb der Schweiz die Arbeitsfrequenz so, dass sie in den Bereich S fällt, so ist die Verbindung als sicher zu beurteilen (unter Vorbehalt von drei gestörten Tagen).

In den Bereichen PM und PL ist die Wahrscheinlichkeit für eine sichere Verbindung naturgemäss geringer.

Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PM, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-MUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine tiefere Arbeitsfrequenz gewählt werden.

Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PL, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-LUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine höhere Arbeitsfrequenz gewählt werden.

\bar{R} = beobachtete monatliche Relativzahl der Sonnenflecken

\bar{R} = gleitendes Zwölfmonatsmittel der Sonnenflecken-Relativzahlen

Explication des symboles

Si l'on choisit pour une transmission sur ondes courtes sur territoire suisse une fréquence de travail qui se trouve dans la région centrale S du graphique, on peut considérer la liaison comme sûre (sauf en cas de perturbation pendant trois jours).

Dans les régions PM et PL du graphique, la probabilité d'obtenir une liaison sûre est naturellement moins grande.

Si la fréquence de travail se trouve dans la région PM, la probabilité est plus grande que la MUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: diminuer la fréquence de travail. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PL, la probabilité est plus grande que la LUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: augmenter la fréquence de travail.

\bar{R} = nombre relatif mensuel observé des taches solaires

\bar{R} = moyenne glissante de douze mois des nombres relatifs mensuels des taches solaires.

det, sondern müsse auch gehandelt werden.

Nach dem Rundgang durch die hellen und zweckdienlich eingerichteten Räume dankte der Waffenchef, Oberstdivisionär Büttikofer, dem Christlichen Verein junger Männer für sein Wirken innerhalb der Armee, wie auch der Schweizerischen Nationalspende, die Wesentliches zum Gelingen des neuen

Werkes beigetragen hat. Dann betonte er aber die Gefahr der Verweichlichung, die in der Zeit des Wohlstandes und der Hochkonjunktur bestehe. Ihr gegenüber müsse der Soldat zur Härte und zur Fähigkeit, auch in primitiven Verhältnissen sich zurechtzufinden, erzogen werden; denn er werde nicht für den Frieden, sondern für das Bestehen im Krieg vorbereitet.